



Stier im Blick

FACTOR hat's am liebsten luftig

Das Stallklima ist ein wichtiger Faktor für gute Samenqualität – besonders im Sommer.

jbg. Limousin-Stier FACTOR liegt nachmittags in seiner Box im neuen Stierenstall in Mülligen. Er döst auf der eingestreuten Komfortmatte seiner Liegefläche. Der mächtige Stier hat die Augen halb geschlossen und kaut schläfrig einen Bissen. Draussen brennt die Sommersonne von Süden gegen die Stallwand. Doch innen ist die Temperatur angenehm. Ein Luftzug streicht FACTOR über Kopf und Rücken. «Das Stallklima ist für Stiere ebenso wichtig wie für Kühe», sagt Josef Kneubühler, Teamleiter Tierhaltung bei Swissgenetics, der FACTOR vom Futtertisch des Stalls aus beobachtet.

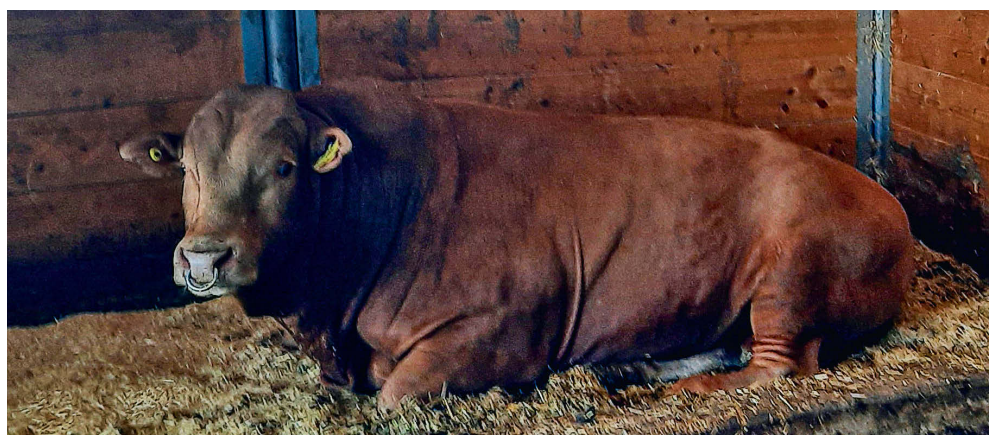


Bild: Swissgenetics

Neuer Stall, beste Bedingungen

Der Tierarzt weiss: «Das Stallklima ist einer der wichtigsten Faktoren, der Stieren Stress bereiten kann und Stress aller Art hat immer einen negativen Einfluss auf deren Samenqualität. Vor allem bei älteren Stieren sieht man Auswirkungen von ungünstigen äusseren Umständen sehr schnell im Ejakulat. Daher wollten wir mit unserem Stallneubau bestmögliche Bedingungen für unsere Stiere schaffen.» Die Stallungen in Mülligen haben eine grosse Hülle, um den Stieren möglichst viel Luftvolumen

Limousin-Stier FACTOR entspannt trotz warmen Temperaturen. Sein Samen ist in LIAN-1.

zu bieten. Ihre Fronten sind offen gehalten. Im Winter schützen lediglich «Windcurtains» vor Zugluft. Die Abtrennungen zwischen den Boxen sind vorwiegend Rohre, so kann die Luft frei zirkulieren. Wände gibt es nur im Liegebereich der Stiere. «Mancher Stier mit schlechter Laune würde ohne Sichtschutzwand den ganzen Tag seinem Nachbarn drohen und der traut sich dann nicht mehr abzuliegen», erklärt Josef Kneubühler die Stieren-Psyche, «die Wände im Liegebereich bringen Ruhe in den Stall.»

weiter zu verbessern», erklärt Josef. «Wir haben in diesem Stall zwei Ventilatoren mit jeweils fünf Metern Durchmesser aufgestellt. Sie sollen zum einen durch die stärkere Luftbewegung den Stierenkomfort erhöhen. Zum anderen soll uns der Lüfter in der Prävention gegen Tierseuchen unterstützen. Denn die meisten Erreger, die in der Schweiz momentan Sorgen bereiten könnten, werden von Stechmücken übertragen: Die Blauzungenkrankheit zum Beispiel oder auch das Schmallenbergvirus. Wir erhoffen uns, dass wir die Insektenbelastung im Stall durch den Wind deutlich reduzieren – und wo sich Mücken fernhalten, gibt es auch keine Probleme mit diesen Krankheiten.»

Spermien brauchen einen kühlen Ort

Damit sich Spermien in den Hoden der Stiere richtig entwickeln können, dürfen sie keinen hohen Temperaturen ausgesetzt sein. Die Wissenschaft spricht von maximal 35 °C, die sie bei ihrer Entwicklung vertragen – sonst reifen sie nicht vollständig und bewegen sich schlechter. Dies ist der Grund, warum bei den meisten Säugetierarten die Hoden ausserhalb des Körpers (extrakorporal) liegen. Denn die Temperatur in ihrem Körper ist von Haus aus höher. Beim Stier steigen die Hoden schon während der Fetalzeit aus der Bauchhöhle durch den Leistenkanal ab und liegen bei der Geburt im Hodensack. Über den Samenleiter ist der Hoden mit dem Harntrakt des Stiers verbunden. Welche Harn- und Geschlechtsorgane wie miteinander verwachsen sind, zeigt unsere neue Animation.



Klima messen und verbessern

Josef erinnert sich: «Wer einen neuen Stall bezieht, muss erst lernen, mit und in diesem zu arbeiten, das war bei uns nichts anderes wie auf jedem landwirtschaftlichen Betrieb. Wir überprüfen daher objektiv, ob alles so funktioniert, wie wir es uns vorgestellt haben. Er zeigt auf eine digitale Klimastation, die zentral im Stall montiert ist: «Ein Augenmerk liegt auf der Temperatur und der Luftfeuchtigkeit im Stall. Denn das sind die Punkte, welche die Stiere am stärksten belasten. Wir messen diese Parameter kontinuierlich, damit wir einen Überblick haben und bei Bedarf über Optimierungsschritte nachdenken können.»

Einwandfreie Luftqualität

Auch externe Kooperationen werden genutzt, um die Stallbedingungen für FACTOR und seine Nachbarn in Mülligen zu überprüfen und zu verbessern. Im letzten Herbst wurde im Rahmen einer Diplomarbeit der Berner Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) die Luftqualität in den Boxen der Stiere überprüft. In allen Stallbereichen, in den Einzel- und Doppelboxen, wurden dabei Schadstoffmessungen insbesondere auf Kohlendioxid und Ammoniak durchgeführt. Auch in der Box von FACTOR beprobte die Hochschule die Luft. «Momentan läuft die Auswertung dieser Arbeit. So wie die Ergebnisse bisher aussehen, bestätigen sie uns in allen Bereichen des Stalls eine einwandfreie Luftqualität,» berichtet Josef Kneubühler von den Resultaten. FACTOR hat seine Augen mittlerweile wieder geschlossen. Er drückt entspannt den nächsten Wiederkaubissen herauf, bewegt rhythmisch seinen Unterkiefer und zermahlt dabei den Futterbrei.

Lüfter für Komfort und Prävention

FACTOR spitzt die Ohren in Richtung des Gesprächs. Dann holt er etwas Schwung nach vorne und erhebt sich mit den Hinterbeinen. Er dreht sich auf die andere Seite und lässt sich anschliessend wieder auf die Matte seiner Liegebox fallen. Ein grosser Horizontallüfter, der die Luft über den Stier bläst, brummt im Hintergrund. «Da ist so ein Versuch, die Tierhaltung bei uns